

Thema: Antrag auf Offenlegung der Lebensmittelherkünfte ans Stw

Antragsstellerin: Tierrechtsliste

Der Studierendenrat möge beschließen:

Der Studierendenrat fordert das Studierendenwerk Bremen auf innerhalb der nächsten zwei Monate verschiedenen Transparenzforderungen in Bezug auf die hochschulgastronomischen Betriebe der Uni Bremen nachzukommen.

Vertrieb(e) und Produzent(en) der von den Betrieben bezogenen Produkte: Fisch, Fleisch, Eier, Milch und Sahne, sollen offen gelegt werden. Produkte die schon verarbeitet gekauft werden und eines der oben genannten Produkte enthalten, können außen vor gelassen werden – beispielsweise Nudeln mit Ei.

Auch eine Offenlegung der Herkunft aller anderen Produkte wäre wünschenswert.

Außerdem soll offen gelegt werden, wieviel des jeweiligen Produkts gekauft, verkauft und weggeschmissen wird. Sollten hierzu keine detaillierten Zahlen gesammelt werden, können alternativ nur Einkaufszahlen, sowie nach Möglichkeit Zahlen der verkauften und weggeschmissenen Essen, welche die oben genannten Produkte enthalten, genutzt werden.

Als letztes sollen die monatlichen Verbrauchszahlen der Einwegbecher im Jahr 2017 sowie die Zahlen der verkauften Getränke in Mehrwegbechern, seit dem 15.05.2017, oder des ganzen Jahres, falls bereits vorher Zahlen erhoben wurden offengelegt werden. Außerdem bitten wir um eine subjektive Einschätzung, in wie weit die Einführung der Mehrwegbecher als Erfolg gewertet werden kann.

Die Daten können entweder selbstständig veröffentlicht werden oder mit der Berechtigung diese zu veröffentlichen an den Studierendenrat übergeben werden. Sollte das Studierendenwerk Bremen einzelnen oder allen Forderungen nicht nachkommen können oder wollen, bitten wir um eine möglichst frühzeitige Nachricht an den Studierendenrat. Gleiches gilt, falls die Daten veröffentlicht werden sollen, die Frist der zwei Monate jedoch nicht eingehalten werden kann.

Begründung:

Da die Studierendenschaft mit ihrem Studienbeitrag den Einkauf und die Subventionierungen der Mensen mitfinanziert und wir, sowie alle anderen Konsument\*innen in der Mensa, Anspruch auf Transparenz und Verbraucherschutz haben, um eine verantwortungsvolle Kaufentscheidung treffen zu können, halten wir es für angemessen Einblick in die oben geforderten Punkte zu bekommen.

Obwohl die Offenlegung der Herkunft und des Verbrauchs aller Produkte wünschenswert wäre, beziehen wir uns in erster Linie auf die unserer Einschätzung nach in der gesellschaftlichen Diskussion umstrittensten Produkte.